

Versuche zu Amos.

Von Georg Hoffmann.

1, 1. Wer die Orakel des Amos in die jetzige Ordnung gebracht hat, unterschied Offenbarungen, die nur gehört [Cap. 1—6] von solchen, die auch geschaut waren [Cap. 7—9]. Um zu zeigen, daß von ihm die Worte **אשר חזה** der Ueberschrift nicht herrühren können, diene die folgende etwas ausholende Erwägung. Die erste jener Orakelklassen legt mit ihrem Inhalt kein äußeres Zeugniß ab von dem eigenthümlich erregten Zustande, in welchem der Prophet seine Reden concipirt hat, bevor er mit seiner Predigt vor das Volk tritt. Die zweite bekundet durch ihre Erzählung den Verkehr des Sehers mit der Gottheit in der Verzückung: sie bewahrt die Zeichen der besonderen Prophetengabe deutlicher als die erste, in der nichts mehr daran erinnert, daß sie Ergebnis einer während der Ekstase vernommenen Geistesstimme ist. Denn **נביא** — vgl. statt der Uebrigen Kuenen, de Profeten 1, 49 — bedeutete niemals einen gewöhnlichen „Sprecher“, sondern einen *προφήτης*, der überwältigt **בהוקה היר** und unwillkürlich — daher Nif'al **נבא** wie in **נאנק, נאנה** [حم] erseufzend condoliren] — hervorredete, was in ihm ein unsichtbarer Geist *leise* flüsterte: [נאם]: **נאם** vgl. **وحى** und **קול דממה דקה** 1 Kön. 19, 12 = **קול** 13 = **קול י"** 15; daher beim Theoretiker Hiob 4, 16] derselbe Geist, er sei der gute oder der böse Jahwe's, dessen Hand in den ekstatischen Verzerrungen wahrgenommen ward.

Das Arabische gebraucht 1) **نبأ** von Erscheinungen: *emporsteigen*: nabī'un, ein hochliegender, weithin sicht-

barer Weg oder Hügel; *auftauchen* aus dem Unsichtbaren in den Gesichtskreis von Leuten على القوم; unerwartet, daher mit ب „überfallen“; ein Regengießbach سيل نابع, oder ein Mann steigt aus anderer Gegend, wo wir ihn nicht sehen, noch vermuthen konnten, in die unsrige hinein. — 2) von *leisen* Geräuschen: sich aus gänzlicher Stille קול ודממה emporheben, *leise*, dumpf, undeutlich, eben hörbar werden. So نَبَأٌ, ein leises Geräusch, welches in der Wüste aufsteigt, den scheuen Straußen oder wachsamen Hunde stört [Hārit Mo'all. 11], das auch vom Ginn herühren kann: Šanfara, Lāmīja 59 ff. ¹⁾). Daher نَبَأٌ, Form خَبْرٌ und دَكْرٌ, Gerücht, Nachricht aus räumlicher, dann zeitlicher Ferne, welche nicht so deutlich wie aus unmittelbarer Nähe gesprochene Rede klingt; und von diesem denominativ die II. und IV. Conjugation. An den arabischen Sprachgebrauch erinnere ich, um seinen Unterschied von dem hebräischen hervorzuheben. Um von نَبَأٌ als „nuntius“ ganz zu schweigen ²⁾), stimmen jene beiden Sprachen zwar darin überein, daß sie das Merkmal des scharf contrastirenden Emporsteigens aus einem Ruhezustande, welches auch نَبَأٌ mit نَبَأٌ aufwachen, geistig erweckt werden [aus dem Schlafe auffahren, sich emporrichten] gemein hat, vom Gesicht auf's Gehör übertragen; allein die historische Charakteristik des Nabī' macht es nicht wahrscheinlich, daß نَبَأٌ wie نَبَأٌ auf *leises* Geräusch bezogen war. Allerdings schreiben die Araber ihren Kāhin's leises Gemurmel zu,

¹⁾ Die Bedeutung „leises Knurren der Hunde“ und die Confusion mit نَبَأٌ scheint aus einer falschen Deutung dieser Stelle zu entspringen.

²⁾ Das assyrische nabū „Prophet“ Journ. Asiatique 1882, XX, 236 vgl. Schrader, die Keilinschriften u. d. A. T. 355 beweist nicht dagegen.

زمزمة; der Wahnsinnige مجنون flüstert leise, wie sein Dämon: vgl. die Lexikographen unter وسوسة; Ibn Hishām I, 171, 8 und dazu II, 58; und überhaupt ahmt jeder näselnde חרטם (zu خطم) seines Gottes Stimme nach. Aber von Jahwe oder einem andern Gotte wird kein Qalderivat נכא, sondern נאם ausgesagt. Ist auch der Nabī ein איש אחר während der Ekstase und unterscheidet sich von seinem Gotte nicht: so redet dieser doch nicht hohl wie der Todtengeist des בעל אוב, sondern, ein Himmels-gott, packt er seinen Enthusiasten gewaltsam wie Dionysos, und dieser stößt seine Rede laut und tobend hervor in seiner Brunst: להקת הנביאים 1 Sam. 19, 20 heißt sie richtig, von dem LXX-Targum in קהלח verdreht. Nach חסמא vgl. חסמא Iulianos 162, 12. Land, Anecd. 2, 201. 265. BA. 1944. חסמא Wright, Apocr. Acts of the Apostl. 177, 13. Ass. Act. Mart. I, 19, 12; eigentlich hell glühen von لَهْفَ weiß sein vgl. Aeth., wie لَهْفَ Stade's Zeitschrift II, 70. Darum gleicht das etymologische Merkmal des נביא dem des משננע, sofern dieser ebenfalls nach seinen Lauten benannt ist; denn سجع ist das sich anhaltend wiederholende Gegirr des brünstigen Täuberich, ein langgezogenes und ulirendes Gewieher des Kamels. Solche Wiederholungen in der Waswasa des Wahnsinnigen, die Bistānī im Muhīt s. v. waswasa ausdrücklich erwähnt, scheint der Kāhin mit seinem assonirenden Reim سجع nachgeahmt zu haben. Mithin darf man נביא zu אסיק רביל (umfassend) יחיל פקיד פליל d. h. zu activis transitivis stellen: sein Object ist der נאם, welchen er leise vernimmt, aber heftig unter tiefen Einathmungen hervorstößt.

Fehlte der Ekstase des Amos zwar die Roheit der *εἰσὸς νοῦσος* der Propheten Baal's oder der ältesten Propheten Jahwe's vgl. 7, 13, so doch nicht, wie die „Gesichte“ beweisen, deren physischer Charakter. Dennoch war letz-

terer kaum nothwendig, um den Propheten zu veranlassen, seine eignen Gedanken über die Folgen der Schuld seines Volkes als göttliche Eingebung zu vernehmen; hierzu genügte die Unausweichlichkeit, mit der seinem Blick sich der Zusammenhang von Schuld und Strafe im Beleidiger und Rächer aufzwang; genügte der hohe Grad seiner Fähigkeit zu sittlicher Entrüstung, deren Ursprung ihm um so übermenschlicher erscheinen mußte, je stärker er die Kraft des Feindes, über den sie in ihm triumphirte, des menschlichen Eudämonismus, empfand. Das Gefühl von der Paradoxie einer allgemein verpflichtenden Ueberzeugung hat wohl noch für jeden wahren Propheten zureicht, deren Ursprung aufser sich anzunehmen. Um so weniger hatte der Nabī' nöthig, zwischen inspirirten und nicht inspirirten Reden Jahwe's zu unterscheiden. Auf die aufserhalb der eigentlichen Ekstase concipirten Gedanken weist sein **י' כה אמר י'** oder **י' נאם י'** ebenso sehr hin, wie auf die ekstatischen : Is. 8, 11.

Nur die Form der Sache bringt es mit sich, daß beide Momente häufiger und deutlicher unterscheidbar sind in der Wiedererzählung gehabter Gesichte, der andern Phase der Offenbarungsfindung.

חזון kann auch bei den wahren Propheten ein **לילה** sein. Wenn der bevorzugte Laie von Jahwe Traumoffenbarung empfing (1 Kön. 3, 5, 1 Sam. 28, 6 u. s. w.), warum nicht auch der Prophet, der gewöhnliche Vertraute Gottes. 1 Kön. 19, 6. 1 Sam. 23! Das Deut. 13, 2 verdammt nur die Traumseher, welche im Namen fremder Götter auftreten, hält also die Jahwe's für berechtigt. Jeremia's Angriff gegen die Traumseher Jahwe's (Cap. 23) bezweckt nicht Mißbilligung dieser Form der Offenbarung, sondern stellt in Abrede, daß ein Traum, in welchem ein Jahwegläubiger Prophet seinen Gott schaut, oder ein ekstatischer Spruch, **משא**, den er glaubt von Jahwe vernommen zu haben, mit dieser äußern Erscheinungsweise den göttlichen

Ursprung beglaubigen könne : diesen gewährleistet dem Jeremia vielmehr nur gleichzeitige Congruenz des Inhalts der Prophetie mit der strengsten Auffassung von den sittlichen Ansprüchen Jahwe's. Die Formen der Traum- und ekstatischen Offenbarung waren den wahren Propheten so selbstverständlich an ihnen selber wie an den falschen (Mi. 3, 7); aber ohne den traditionellen ethischen Inhalt niemals Beweise der Echtheit. Darum verschmähen sie von der Physiologie des Orakels mehr zu reden, als ihr Zweck veranlaßt : ראיני und הראני ist alles was man erfährt. Was dem einfältigen Publicum eines Amos natürlicher Zustand prophetischen Metiers erschien, kommt einem Ezechiel oder Zakhirja ben Berechja schon wunderbar genug vor; jener sucht durch ausgespinnene Beschreibung der Inspirationsmechanik, dieser durch Berufung auf Träume zu imponiren : Maske statt Persönlichkeit. Gar keine Ahnung von dem Wesen echter Prophetie bekundet der Verfasser von Num. 12, 6—8, indem er die ekstatische Vision (מראה) wie den Traum wegen ihrer Undeutlichkeit (כהירה), der klipp- und klaren unfehlbaren schriftlichen Thora Mose's mit unverhehlter Verdrossenheit nachsetzt.

Aus der Art der Visionen, lauter Erscheinungen Jahwe's selber, und aus den Zwiegesprächen desselben mit dem Propheten, ist klar, daß es sich bei ראיני Am. 9, 1 wie Is. 6, 1, bei הראני des Amos wie des Elisa 2 Kön. 8, 10. 13 um erlebte Erscheinungen handelt. Ob im Traum oder Wachen, darf man kaum fragen. Wer tief in die Nacht hinein über seinem Probleme grübelt — die Nacht und speciell die Morgendämmerung ist auch bei den heidnischen Arabern der Inspiration günstig — spinnt den Gegenstand im Halbschlaf zusammenhangsvoll weiter. Auf den nervösen Halbschlaf [נל סנאן Land. Anecd. 2, 374, 26. 375, 4] thun sich die syrischen Mönche etwas zu Gute. Vom Wachen oder vom Schlafen aus, das macht bei hellsehenden Propheten

wenig Unterschied : *חוקה היר* und *רוח* fehlt beidem nicht. Bei den älteren Propheten, wie Hos. 12, 11, hat man keinen Grund *חון* und *חנה* anders aufzufassen, als vom Schauen wirklicher Gesichte behufs Weissagung.

Dafs *חנה* schon vor dem Hebraismus den *Hellseher* bedeutete [Sprenger, Leben Muhammeds I, 255 ff.] ist wahrscheinlich; sicher, dafs es schon damals vom Wahrsager gebraucht ward. Denn *الحازي* wird promiscue mit *الكاهن* und *العراف* angewandt, z. B. Ibn Hischām Leb. Muh. I. 19, 2 *الاطبا والحزاة من الكهان والعرافين* Sprenger Leb. Muh. 3, 287 „die *Kahāna* der Seher“; 3, 399 *هبطت على الحازي ابي الحبير*. Heinrich Thorbecke fügt auf meine Anfrage hinzu : Kāmil 130, 18. Tabarī 1, 257, 7. 447, 3. In einer Tradition in Ibn al-Atīr's *Nihāja*, mir citirt von J. Barth nach Ms. Berlin Petermann II. 395, steht *كارن لفرعون حاز اى كاهن*; ebenso in Ms. Wetzstein II. 38 fol. 200^r. Dieser Sprachgebrauch fügt sich nicht in die Unterscheidung der Wahrsagertermini, welche die arabischen Rechtsgelehrten einander widersprechend machen und die vollständig zu behandeln hier zu weit führen würde : z. B. nennt al-Nawāwī im Commentar zu Muslim V, 69 unten, *كاهن* den Wahrsager vermittelt eines Ginn; *عراف* den mittelst äusserer mantischer Hilfsmittel. Ibn al-Atīr, *Nihāja* Ms. Wetzstein II. 39 f. 197^r sagt zu der Tradition : *اراد بالعراف المنجم* : Arrāf : *او الحازي الذي يدعى علم الغيب وقد استنذر الله تعالى به* Diese Philologen stützen sich indessen in solchen Materien nicht auf Bekanntschaft mit der Sache, sondern auf rationalistische Exegese und Etymologie. So erklären sie al-ḥazī als einen, der das Zukünftige aus den Dingen häufig richtig vorhersage, indem er sich der Muthmaßung und Schätzung bediene, d. h. als Scharfsichtigen. Diese Meinung wird

scheinbar begünstigt durch den Gebrauch des Verbi in der Bedeutung : den Betrag der Datteln auf dem Baume nach dem Augenschein abschätzen; behufs *Weissagung* den Flug aufgeschreckter Vögel, Gliederzucken, Gesichtsmale, Sandfiguren scharf betrachten: spectio (Lexx.); حَزَى بِهِ durch Scharfblick etwas erkennen. Wenn in den angeführten Fällen das Object des Verbi ein außermenschlicher Gegenstand ¹⁾, keine innere Hallucination ist, so erklärt sich diese Beschränkung am wahrscheinlichsten daraus, daß, weil die äußere Mantik, nicht aber die innere Hellseherei (von den Sūfī's abgesehen) den Islam überdauerte, die Deutung auf die erstere den Exegeten am nächsten lag. Daß al-ḥāzī auch den ekstatischen Visionär bedeutete, macht außer dem zu Anfang erwähnten allgemeinen Sprachgebrauch das Wort رَأَى wahrscheinlich. Nach Ms. Wetzstein II. 39 fol. 4^v sagte 'Omar zu Sawād bin Qārib : Du bist der, dem Dein ra'ī das Auftreten des Gottesgesandten mittheilte? Er antwortete : ja! Sprenger, Leb. Muh. I 176.

ra'ī „der Gesehene“ wird richtig als der specielle Geist des Kāhin, sein تابع, erklärt, wenn er ihm erscheint. Vgl. Gabriel u. Muḥammed. Sofern darin die Bedeutung sinnlichen Schauens, statt Scharfblicks hervortritt, bestätigen al-ḥāzī, den Hellseher, noch zwei andere Anwendungen des Verbuns. حَزَا السَّرَابَ الشَّخْصَ die Luftspiegelung bringt eine Gestalt in Sicht, macht sie wahrnehmbar; H. Thorbecke citirt : Bekrī 539, 5 und Ibn Ja'isch 343, 1 = Gauharī unter خطا, Jāqūt 2, 259, 22; 3, 928, 4, wo Zeile 5 zu lesen كَنَدَخَل; 4, 792, 23. Das Subject, bemerkt Thorbecke, ist dort الظعن, nicht, wie die Erklärung will,

¹⁾ So steht חוה von dem קים dem Loospfeilbeschauer in engerm Sinne Zach. 10, 2.

النخل. Eine Stütze für die Annahme, daß al-ḥāzī von dem jüdischen חַזִי entlehnt sei, kann ich in dem von J. Barth in den Text des Tabarī neben الكهنة والقفة aufgenommenen Plural الحازة nicht anerkennen, obschon nicht unwahrscheinlich ist, daß der letztere, wie de Goeje nach einer Mittheilung J. Barth's meint, auf Judenarabisch in der Josephgeschichte zurückgeht. Die Unabhängigkeit des Terminus al-ḥāzī vom Judenthum ist durch den Sprachgebrauch des Verbum hinreichend gesichert. In analoger Weise darf man Syncrismus¹⁾ von Judenarabisch mit Arabisch zugeben in der Tradition Muḥammeds: يخرج من الكاهنين رجل يقرأ القرآن قرآناً لا يقرء أحد قرآنته قيل انه محمد بن كعب القرظي وقيل نقریظة والنصير الكاهنان وهما قبيلتا اليهود بالمدينة. al-Herawī, Ms. or. Berlin Qu. 81 fol. 84^v.
Denn heißen hier die beiden jüdischen Stämme von al-Medīna Kohen's, so beweist das nicht, daß der Ausdruck Kāhin für „Wahrsager“ und gar Kāhinat jüdischen Ursprungs ist; denn es ist nicht ersichtlich, daß die Kohen's den Arabern Vorbilder in der Wahrsagerei gewesen sind (F. Weber, Altsynagog. Theologie 247. 249.); diese hat bei ihnen vielmehr ein heidnisches Gepräge. Für die arabische Herkunft von حاز spricht endlich auch die seltene Form حَزَائٍ „Seher“ in einer Tradition bei Ibn al-Aṭīr, Nihāja Ms. Wetzstein II. 38 fol. 200.

Die Besonderheit der Wörter חוזה חזון וראה besteht darin, daß sie das Schauen von Bildern ausdrücken, welche eine Bedeutung haben, die gewöhnlich Gott selber erklärt, indem sich der Prophet im Zwiegespräch mit ihm begriffen sieht vgl. Gen. 15, 1. Ps. 89, 20. Aus diesen ebenso-

¹⁾ In ähnlicher Weise ist wohl נזיר⁵ auf נזיר Warner gefropft und نبی Prophet mit نبی⁵ aus der Fremde kommend verquickt worden.

wohl geschauten wie gehörten Bildern entspringt die zweite Form der Prophezeiung בחידות Num. 12, 8, die mehr Phantasie und stärkeren Grad der Erregung voraussetzt, als die auf ihr Ziel grade losgehende, nur gehörte Rede Jahwe's. Bei Jeremia, der keinen Werth auf diesen Unterschied legt, mag das הראני 38, 21 (in einer eventuellen Weissagung vgl. 58, 17) nur noch Einkleidung sein. Wer dagegen, wie der Redacteur des Amos, sich des Unterschieds beider Formen bewußt zeigt, kann zwar die eine auch als etwas Gesprochenes : Jer. 23, 16. Is. 21, 2¹⁾, nicht aber die andere als etwas Geschautes bezeichnen. Die Verbindung חוה רברי עמוס-ישר חוה rührt daher ebenso wenig von ihm (Amos?) her, wie die Ueberschrift Is. 1, 1. 2, 1. 3, 1. Mi. 1, 1 von den Verfassern, sondern alle von späteren Redactoren, denen חוה ohne Rücksicht auf die Form des Inhalts „weissagen“ bedeutete, wie vielleicht schon Ez. 12, 27. Hiergegen ist kein Einwand, daß man den נביא auch als חוה oder ראה bezeichnete²⁾, noch auch sein Amt oder Thätigkeit als חוה = „Schauerei“ = חוה*; חוה הכל die Aufgabe des Propheten überhaupt Is. 29, 11; 28, 18 „eure Weissagerei“, also collectiv, nicht etwa dasselbe wie חוה. Wenn חוה wie חוה auf ein einzelnes Orakel geht bei Pseudo-Is. 21, 2 לי חוה קשה הגר, so ist dies, wie ebenso die Verbindung mit הגר, vgl. Ez. 43, 10, Zeichen spätern Sprachgebrauchs. חוה קרן חוה Dan. 8, 5 = קרן מראה hat mit Weissagung nichts zu thun; denn

¹⁾ יחוה לך משאוח שוא Klage. 2, 14. Is. 13, 1. Hab. 1, 1 ver-rathen den spätern Sprachgebrauch.

²⁾ שנו כראה „sie taumeln (ein jeder in seiner Eigenschaft) als Seher“. Is. 28, 7. — ועם שאול עשינו חוה Is. 29, 15. „Wir haben bei der Hölle einen Propheten angestellt“ [2 Kön. 21, 6. 1 Kön. 12, 31. 1 Sam. 12, 6], der uns für sie einsteht. Man braucht nicht an Is. 8, 19 zu denken. Die Worte שמענו כוב מחכנו zeigen, daß Alles den Jesaia übertrumpfender Hohn der אנשי לצון v. 14 sein soll.

es ist falsch vocalisirt statt aramäisch חוזה Dan. 4, 8. 17. = חוזה Scr. Vet. Nov. Coll. X, 345. 359 nach Payne-Smith Thes. 1236. — חוזה Dan. 8, 8 sollte als stat. cstr. plural. etwa חוזה lauten.

1, 1 שנהים לפני הרעש vgl. zu 8, 9.

1, 2 — 4, 3. Amos droht mit einem Strafgericht des Gottes auf Sion, dessen Hauptziel das Nordreich Israel ist vgl. Karmel 1, 2, das aber gleichzeitig alle umliegenden Völker treffen wird, mit Ausnahme Aegyptens : diese, weil sie internationales Recht, Israel-Juda, weil es den Sondervertrag mit seinem Gott verletzt hat. Strafmittel ist nicht Erdbeben, sondern Krieg : Verbannung nach Qir 1, 5 und Harmon 4, 3.

1, 2. Von Sion der davidischen Residenz der Einheit Israels, im politischen Gegensatze zu Betel-Dan : 7, 13. 14. Darum reicht Jahwe's Wirkung sofort bis in das Herz Nordisraels, bis zum Karmel. Diese Theophanie hält sich an die Gegenwart, und weicht in allen Stücken von der alten republikanischen Gewittertheophanie des Jahwe, der zur Eröffnung des Krieges vom Sinai herbeieilt, ab. Da Amos, original wie irgend einer, seine Bilder nicht, wie Joel 4, 16 von ihm, aus Lectüre, sondern aus Anschauung schöpft, kann der Sturmwind, in dem Jahwe brüllt, da er Dürre bringt, nur der קדים sein, Hos. 13, 15 (wo ויבש zu lesen) Hi. 27, 21, der Sirocco : Edw. Robinson, Phys. Geogr. des heil. Lds. 1865 S. 303—307 beschreibt das auch hier geltende Phänomen des ענן אבק Nah. 1, 3 einen „Schleier- und Staubnebel“. Auch bei Hi. 38, 24 lese ich איזה הדרך יחלק אר [für אור] יפץ קדים עלי ארץ vgl. Gen. 2, 6. Hi. 36, 27. Der Verf. des Hiob, kein empirischer Einzelbeobachter, sondern belesener generalisirender Philosoph, nennt den Ostwind als gewaltigsten Wind und Nebelversammler a potiori, wie Hos. 12, 2. Regenbildende Nebel steigen nach der Sommerhitze und nach dem Winterregen

auf, s. Robinson a. a. O. 292 oben, vielleicht ohne daß dabei sich eine Windrichtung markirt. Zu יחלק vgl. Amos 4, 7.

1, 3. לא אשיכנו kann nicht יד meinen, da diese weder vorher genannt ist, noch sich aus dem Vorhergehenden ergänzen läßt; auch nicht רכר, sofern dies nur 1, 2 wäre; aber in der Wirkung Jahwe's von Sion bis Karmel liegt nichts ausgesprochen, was das Ausland berührt. Da 1, 2 den Charakter eines Anfangs hat, vor dem nichts fehlt, ist ferner nichts gesagt, was als unzurücknehmbar bezeichnet werden könnte. Jahwe'n eine Drohung ausstossen lassen, um gleich hinterdrein zu sagen, er nehme sie nicht zurück, compromittirt ihn. Endlich für eine mögliche Rückbeziehung von לא אשיכנו auf ein vorangegangenes, nicht überliefertes Orakel, ist der Ausdruck durch bloßes Suffix zu wenig: mindestens erwartete man אה אמרתי, dgl. Mithin vielmehr: „wegen der Sünden laß ich es (Num. 35, 23), das betreffende Volk עם, nicht in Ruhe sitzen, sondern störe es durch Krieg und exilire es.“ Vgl. Hos. 11, 11. Am. 9, 8. 15. Das Suffix ו wie מה מואב 2, 2 Gesenius, Lehrgeb. 469.

1, 5 בית ערן Vgl.? Gibb'Adin, Ort bei Ma'lūlā NO. von Damask: Socin-Baedeker, Palästina 1875 Karte S. 523.

1, 14 בסער, weil das Feuer dann stärker brennt.

2, 2 בשאון. שאן scheint ein alter Name etwa der Akropolis von ער מואב zu sein; daher מואב: שאון wie יבום: ירשם; ליש: רן; לזו: בית אל. oder vgl. ירשם: ציון u. s. w. בני שאן Jer. 48, 45 schon Num. 24, 17 in בני שח = שח von einem Abschreiber mißverstanden? הר שאון Deut. 4, 48 gehört nicht her.

2, 6 und 8, 6. בעבור נעלים. In 1 Sam. 12, 4, vgl. Wellhausen zu dieser Stelle, ist die Echtheit des Textes, den die LXX anzeigt, so gut wie sicher: ומיד מי לקחתי:

כפר ונעלים. Nun ist Samuel von dem Verdachte frei, daß seine Bestechlichkeit keinem Trinkgeld widerstehe; er verwahrt sich vielmehr davor, daß er's für eine große Summe thue. Sandalen sind obendrein miserables Symbol eines Verführungsmittel, dieweil mein Fuß nicht ohne weiteres dein Fuß ist. Dagegen war nach Ruth 4, 7 alter Brauch in Israel על הנאלה ועל החמורה, daß der Käufer von dem Verkäufer öffentlich dessen Schuh empfing, wohl nicht nur zum bloßen Zeichen des Kaufabschlusses; sondern wenigstens ursprünglich, um im Falle späterer Ablegnung desselben den Schuh als Beweisstück vorzeigen zu können, ähnlich wie die שמלה zum Erweise der בחולים Deut. 22, 17 diene. Da die Ehefrau gekauftes Eigenthum ihres Mannes war, auf welches der Bruder des Verstorbenen ein Erbrecht besaß, so bezeichnet auch seine Auslieferung des Schuhs an die Frau, Aufgabe seines Rechtsanspruches¹⁾. Ferner das Ausspucken der Frau ist kein Zeichen der Verachtung, sondern kräftige Bezeugung, daß sie fortan dem Schwager nicht mehr zu Respect verpflichtet und unabhängig sei. Galt also der Schuh, oder Schuhe, נעלים im pluralischen Dual, als Unterpfänder abgetretenen Eigenthums, so ist die Meinung bei Amos wie Samuel, daß die priesterlichen Richter den armen צדיק dafür verurtheilten, daß sie sowohl baares Geld כסף und כפר Am. 5, 12 in die Hand nahmen, als auch „Schuhe“, welche, wie Hypotheken, ein großes Werthobject in natura bedeuteten. Um solchen Preis kaufte der Reiche den Armen vom Richter, dieser verkaufte ihn. Aus dem Folgenden (2, 7) wird sogar wahrscheinlich, und ist jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß der Gläubiger den Richter grade mit des Schuldners Grundbesitz אחזה und dessen Ertrage תבאה

¹⁾ Wetzstein's Einwände im Excurs zu Delitzsch's Psalmen überzeugen mich nicht.

(Levit. 25) bestach, so daß dem Richter ein Antheil durch **נעלים** cedirt wurde. Denn **בעבר נעלים** muß auch so noch nicht „um Abtretungen zu erlangen“ bedeuten, **בעבר** als Präposition. Amos gebraucht meines Erachtens **עבור** 7, 8. 8, 2 wie Jos. 5, 11. 12 **עבור הארץ** für Landertrag, sonst **הבאה**; und der Parallelismus mit **בכסף** empfiehlt dies hier. Also: „für Geld und für Erntertrag des Schuldnerackers, den der Gläubiger dem Richter *cedirt*.“ Vgl. Weiteres zu 8, 6. Amos, selber Landmann, der manchen harmlosen Luxus der Reichen so naiv hafste, wie Lord Beaconsfield ihn bewunderte, sprach von der Schuldennoth des kleinen Grundbesitzes aus Erfahrung, und von Kornhandel und Viehzucht technisch. Auch 5, 11 sind die Empfänger der **משאת-כר** d. h. solcher Extrageschenke an Getreide, welche der Schuldner über Billigkeit — denn bei Landwirthen, die vom Wetter abhängen, entscheidet diese — hinaus zahlte, nach 5, 12 **לקחי כפר** und nach der Sache, am wahrscheinlichsten die Richter. Vgl. J. L. Burckhardt's Reisen in Syrien, Weimar 1823 I, 466 ff.

2, 7. **השאפים על עפר ארץ בראש דלים** „die nach der Person des Armen begehren hinzu zu seinem Grundbesitz“; erst diesen, dann jene. **על שאף על** wie **לקה על נשיו** Gen. 28, 9. 31, 50 vgl. Am. 3, 15 **הכתי על בית הקיץ** u. Gesen. Thes. 1025 b γ. — **בראש** als Object empfiehlt Am. 8, 4; wie **ב ,אנף ב ,פגע ב ,פגש ב**: der bedrohte Kopf ist die Freiheit des Armen. Möglich auch: „die da begehren den Grundbesitz sammt **ב** der Person der Armen.“

וואיש ואביו ילכו אל-הנערה. Der Vorwurf der Unzucht für den einzigen, den Amos überhaupt macht, unnatürlich gesucht, fällt ganz aus dem Rahmen der Schuldnerverhältnisse v. 6 und 8. Der Fall Mi. 2, 9 ist verschieden. Lies **הנערה** „Der Mann und sein Richter handeln nach Ueber-einkunft.“ Vgl. Mi. 7, 3. „Dem Freunde **הרע** gefällige Hände zu bieten bittet der Vornehme, indem der Richter

einwilligt [בְּשָׁלוֹם oder besser בְּשֵׁלֶם]; der Große sagt, was er wünscht, und beide karten sie es listig ab“ [also = חרט : חרת : עבט : עבת : טוב על vgl. להטיב כפים על הרע vgl. Nöldeke, Mand. Gramm. § 65, נִכַּל קָשֶׁר קָשֶׁר zu נִגַּל, intricare zu intriguiren]. אב priesterlicher Richter 2 Kön. 6, 21; 13, 14. Ri. 17, 10; sogar in Aegypten ZDMG 31, 726; hier „Vater“ erst recht, als Patron des Reichen. נוער und הלך wie Am. 3, 3. Beide gehen, einander bestellend; nicht = למוער. Das Fem. wie נכחה Am. 3, 10 und על-נקלה Jer. 6, 14. 8, 11. — אל = על Ewald Gram. 1870 S. 566 2 Sam. 15, 20. מחאב Am. 6, 8 Schreibfehler. ושבחם אלי אל-נכון 1 Sam. 23, 23. 26, 4 „auf Grund sicherer Nachricht.“ — Das חלל אח שם קרשי geht auf den dazu nöthigen Meineid.

2, 12. לא חנכאו nach der Erfahrung 7, 16. נזיר ist einer der sich vor gewissen Dingen aus religiöser Scheu hütet נִזְדָּר, dergleichen Leute es bei den rohesten Völkern giebt.

2, 13. „Da wo ihr grade steht [Ex. 16, 29 u. s. w.] (sodafs ihr nicht Zeit habt den Ort zu wechseln, unversehens) werd ich euch aufkreischen machen, wie der Dreschwagen die schwadenerfüllte (Tenne) ächzen macht“, d. h. euch alle, Civilisten wie Militär, Schützen, Hoplitzen und Reiter auf einem Haufen zumal. צוק darf צוק nicht sein; vgl. מועקה Ps. 66, 11 עֲעֵפָה von עֲעָף, vgl. עֲעָף Ps. 66, 11 eine Last, unter der man ächzt¹⁾). עֲעָף Ps. 55, 4 parallel קול heiseres Gekrächz. Schon Aquila mit τριζήσω und τριζει scheint nach Ps. 55, 4, wie ich nach dem Arab., ähnlich so combinirt zu haben. גרן = המלאה f. vgl. über-

¹⁾ Ps. 66, 11 : du hattest uns auf Festung (cf. Masada) gebracht, wo wir unter Zahlung der Kopfsteuer [אנש = עֲנֵשׁ] harte Frohnarbeit in Feuer (Ziegelbrennen, Pechsieden) und Wasser hatten.

haupt Mi. 4, 12f. Bezieht man *העגלה* auf *המלאה* was ich vermieden habe, weil der Gebrauch von Erntewagen sehr fraglich ist — man transportirt durch Esel oder Kamele — so muß man *העיק* als *Qal* nehmen.

3, 5. Derselbe Vorgang am *פה* unter zwei Gesichtspunkten. *פה* ist das Klappnetz, vgl. Wilkinson, *Manners and Cust. of the anc. Egypt. I. ser. III S. 38. 37. 46*, z. B. zwei vierseitige Rähme, wie Buchdeckel oder Lesepult verbunden, jeder mit bauschigem Netz bespannt; *פה* Name des Ganzen; *מוקש*, *Klappe*, der Mechanismus, welcher mittels der Schnur, die der Vogelsteller zieht, das Zusammenklappen bewirkt [وَقاص يکش, Ibn Hischām II 54, 5 unten, *نصف نكش* (wie *يفك* zu *يفك*) ein Holz gegen ein anderes schlagen]. Die Vögel sind im *פה* gefangen, sobald der mit seinem Netz am Boden liegende Rahmen auf-fahrend *יעלה* gegen den aufrecht stehenden klappt.

3, 6. Alles Böse oder Unheil komme von Jahwe, braucht Niemand zuzugeben. Ich lese *רָעָה**, wie Ex. 32, 17 *בְּרָעָה**, als Fem. zu *רָע* = *הרועה*, welches 2, 2 und anderswo häufig neben *שומר* steht; ferner *בְּעֵר*, durch einen wachen scil. Propheten. Das letzte der Beispiele, die dazu dienen die Consequenz zu legitimiren, mit welcher Jahwe die Nemesis seines schuldigen Partners ist, leitet zu einem neuen Gedanken über: „Kein prophetischer Warnruf erhebt sich, den Jahwe nicht gesandt hat.“ Falsche Propheten warnen nicht.

3, 11. Demnach spricht also mein Herr Jahwe: Man wird bedrängen, und zwar ringsum, das Land. *וּסְבִיב* wie 4, 10. Amos denkt wie 2, 13 an eine Großmacht.

3, 12. „Eine Bärinn schlägt eines Mannes Flinte in lauter Stücke, so klein wie sein Ohrläppchen“ bei A. Socin, *Die neuaramäischen Dialekte von Urmia 1882 S. 67, 19* geht wohl zuletzt auf diese Stelle zurück. Zwei Schenkel und ein Ohrläppchen ist ein unwahrscheinliches Verhält-

nifs. Lies **אִךְ לְכָר** Is. 26, 13. Zur Sache **אִךְ מְצַל** 4, 11, auf Is. 7, 4 vererbt.

3, 12. 13. Punkt hinter **יִשְׂרָאֵל**. Darauf: „Ihr, die ihr sitzt in Schomron in Bettecken und in Damaskus in Sopha(ecken), hört (mich) an, und legt Zeugniß ab wider das Haus Jacob.“ Den Damast u. s. w. widerlege ich nur mit **בְּעֵרֶשׁ דְּמֶשֶׁק**. Wie die Palastbesitzer Aschdod's und Aegyptens in V. 9, werden hier die Schomroner und Damascener gleichen Standes zu Zeugen angerufen. Vgl. 3, 9. 4, 1. 5, 7. **עֵרֶשׁ** ohne **ב** nach Gesenius Lehrgeb. S. 838. **פֶּאֶה** ist vor **עֵרֶשׁ** hinzuzudenken wie **בְּאוֹ** vor **הַגְּלִגְלִי** 4, 4. Die neue Sitte, halb liegend in der *Ecke* des Sopha's zu sitzen, auch beim Essen 6, 4, während Saul auf einem **מִישַׁב** saß 1 Sam. 20, 24 (nach Hitzig), macht sehr anschaulich das assyrische Relief bei G. Rawlinson, *Five great monarchies* II, 107; Sempfer, *der Stil* II 273 und das kyprische, offenbar vom Osten abhängige, bei Cesnola, *Cypern*, Jena 1879, Tafel XVIII vgl. II, 406.

4, 1. **פְּרוּת הַבֶּשֶׂן** Adliges Vollblut. Amos war Racenkenner. **רָצַץ** einknicken, quälen; **שָׁבַר** ganz zerbrechen.

4, 3. Armenien? Stammt **הַרְמִינִי** des Targum, auch Jer. 51, 27, daher, daß man *Aquēvia* in **הַרְמוֹן** hinein deutete? vgl. **וְנִגְמַת** u. s. w. — Hier endet das Orakel über Israel, das 2, 16 einen Absatz hat; das zweite Orakel 4, 4 bis 5, 27, vor dem ersten durch ein zweites Motiv: Götzendienst, charakterisirt; das dritte 6, 1—14. Da die beiden letzten mit unumschriebener Bezeichnung des politischen Schicksals 1) Exil jenseits Damask, 2) Bedrängung zwischen Hamath und Nachal ha'arabah schliessen, so ist auch hier **הַרְמוֹן** als Land des Exils wahrscheinlich. Die Symmetrie in den Orakeln des Amos ist durchsichtig.

4, 5. Auf den Contrast von **מַחְמָץ** und **תּוֹרָה** kommt es an. Dankopfer dergestalt, daß es recht viel **חֶמֶץ** dabei giebt, der nur für die Priester ist. Thut doch nicht so,

als ob eure Zehnten und Fressereien Jahwe gelten. Eitel der Bauch der Kirche! Also darum gerade חמץ.

4, 6. Nicht Fressen hatte *ich*, Jahwe, euch geheissen, wie eure von den Götzen inspirirten Priester, sondern Hungern.

4, 10. Aus 2 Kön. 13, 7 geht mit nichten hervor, dafs man Kriegsrosse extra todtschlug. Nicht gefangen, sondern im Kampfgewühl trifft sie ein Schufs : also עם שְׂבִי סוּסִיכָם „sammt euren Pferden, die Kehrt machten.“ Umgekehrt empfiehlt sich Mi. 2, 8 mit v. 9 verbunden zu lesen שׁוֹבֵי מַלְחָמָה : Längst behandelt ihr mein armes Volk wie einen Kriegsfeind, beraubt es seiner Kleidung, wo es arglos wandelt, treibt ihm, als ob ihr im Kampfe Kriegsgefangene macht, seine Weiber weg (Is. 10, 2) und nehmt ihren Kindern die Freiheit : הֲרִירִי statt הֲרִירָה.

4, 11. מִהִפְכַּח אֱלֹהִים eine Umstürzung, wie man sie nur dem Geschlecht der Götter zuschreiben kann, eine göttliche. Ex. 32, 16. Hierin sehe ich ein Zeugniß des Amos, dafs er ein Erdbeben erlebt hat. Robinson, Physik. Geogr. 323.

4, 12. 13 geht auf 4. 5 und besagt : Darum denk an deinen wirklichen Gott; denn er, nicht die ihm zuge- sellten Götzen zu Bethel und Gilgal, unter die ihr Heiden die Reviere der Schöpfung vertheilt, ist der einzige Schöpfer des Alls. Er heifst Jahwe, nicht N. N. — B. Duhm, die Theologie der Propheten S. 109 N. verkennt die Beziehung all der Stellen 5, 8. 9. 9, 5. 6, indem er sie athetirt. Sie lassen vielmehr errathen, was der Prophet mit Augen sah, und demnächst sogar mit Namen nennt.

וּמִנִּיר לְאֶדְמָה מַה שָׁחַר höchst verdächtig, weil es mitten im Rahmen der Naturschöpfung steht. Man beachte ך in וּמִנִּיר. Nach 5, 8, wo von den periodischen Ueberschwemmungen des Nil הַיָּם die Rede ist vgl. 9, 5 und Is. 23, 3 kann man vermuthen : שָׁחַר [מִי ?] לְאֶדְמָה „der über's Land ergießt den Schichor.“ Ueber עַר die Lexx. Aehn-

lich הַדָּרֹךְ bei Mi. 2, 9 statt הַדְּרִי vgl. עוֹרֵרוּ zu עוֹרֵרוּ durch עוֹיִירוּ* verdorben. Das Merkwürdige ist nicht die Ueberschwemmung, sondern ihr Einhalten der Jahreszeit, die von den angebeteten מוֹלוֹת abhängt : s. zu 5, 8.

5, 5. גִּלְגַּל וּבֵית אֵל יְהוָה לְאוֹן ist sehr schwierig. Sofern גִּלְגַּל assonirendes Wortspiel mit הַגִּלְגַּל ist, sollte man Assonanz auch in לְאוֹן אֵל erwarten, also לְאוֹן Is. 40, 23. So könnte dann auch Hosea, ein Nachahmer des Amos, wo er Bethel meinte, בֵּית אֵן gesprochen haben. Hosea macht 12, 12 eine ähnliche Anspielung, um בְּנֵי אֲדָמָה¹⁾ zu be-thätigen : Wenn sie (die Gileaditen) „ein Haufen Zeug-nisses“ von Lug und Trug waren, so ist nur Consequenz davon, daß sie „in Haufenhaufen“ (Gilgal) Fürsten (שָׂרִים) tödteten; sind doch auch ihre Altäre wie Steinhaufen an den Ackerfurchen.“ Hosea schöpfte aus der Erzählung Gen. 31, 44. Vgl. Hos. 6, 8 „Der Zeugnishaufen (Gilead) ist aus Blut aufgehäuft.“ Die Gemordeten waren vielleicht durch falsche Eide in den Hinterhalt gelockt, die an Altären beschworen worden. — Sieht man von der Assonanz ab, so scheint mir passend nur der Sinn : Bethel, die Orakelstätte, auf die ihr baut, wird zur Enttäuschung dienen. Hos. 10, 13 vgl. 15. Vgl. אֵל-חֲדָרְשׁוֹ בֵּית אֵל v. 5 und דָּרְשׁוֹ v. 6. Nach Gen. 28 darf man ein Traumorakel in Bethel voraussetzen vgl. יִרְכַּב עִמּוֹ Hos. 12, 5. Die älteste und allgemeinste Bedeutung von אָן (vgl. Concordanz) ist die der *Falschheit* des Worts oder des Gedankens, insbesondere falsch Orakel : 1 Sam. 15, 23; Zach. 10, 2; Is. 58, 10; Prov. 19, 28; Is. 32, 6 vgl. שִׁקְרֵי אָן wie ich lese Is. 29, 20 für שִׁקְרֵי אָן; חֲקֵקֵי אָן Is. 10, 1 Rechtsfälschungen. „Götze“ bedeutet es an sich nicht vgl. Hosea 7, 13 mit

¹⁾ Is. 15, 9. Denn Gießbäche אִשְׁדָּה kommen zum Dimon hinzu. Für Entrinnende Moabs weissage ich אֲרֵאָה, für einen Rest gewahre ich Wortgleichnisse אֲרֵמָה, nämlich דִּימֹן und דָּם. Jener Prophet erwähnt sich öfter 15, 5. 16, 9. 11.

seinem Gebrauch von און; auch ebensowenig „Nichtigkeit“. — Auf welche Weise die Bedeutung *Lüge*, hinterlistige Täuschung, entweder mit אונים Mühsal Ez. 24, 12 vgl. ^{אין} Nābiga ed. Ahlwardt 5, 46. Ibnol-Anbârî ed. Houtsma S. 85 „körperlich ermattende Anstrengung“, oder mit און Kraft zusammenhängt, ist schwerlich zu entscheiden; wie Kraft mit craft? τέχνη Ränke? oder און און, און און : die sich da mit Worten anstrengt, wo nichts dahinter steckt? Kraft ist vertreten 1) durch ^{און} מוֹנָה Proviand, eig. Kraft des Landes [das hab ich irgendwie von Nöldekke] von dem ^{און} מוֹנָה Ibn Qolūm Mo‘allaqa 33. Jāqūt 3, 498 l. Z. Ibn Hischam 873, 6 unt., und ^{און} מוֹנָה vgl. ^{און} מוֹנָה (Dozy, Supplém.) kommt, wie ^{און} מוֹנָה von ^{און} מוֹנָה, ^{און} מוֹנָה von ^{און} מוֹנָה „beholfen“ von ^{און} מוֹנָה 2) durch ^{און} און Gleichmuth, Behaglichkeit, Gemüthlichkeit, Ibnol-Anbârî a. a. O. — Hierher און און Am. 1, 5. און און, von Bethel verschieden, Jos. 7, 2. 18, 12. 1 Sam. 13, 5. 14, 23. Ob die vormalige Nominalform von *ōn* und *awen* verschieden war, ist zweifelhaft. Von dieser Wurzelentwicklung ganz zu trennen ist און? *πένης* Deut. 26, 14. און און Hos. 9, 4 die zu און oder auch און און vgl. און און gehören.

Erinnert man sich, daß die Erfahrung, welche Israel mit den ausländischen Weibern Salomos 1 Kön. 11, 4 und mit der sog. Izebel¹⁾ gemacht hatte, der exclusiv jahwistischen Sage ein gewisses Recht gab, Gebräuche, welche die Jahwedienner mit den Heiden gemein hatten, als angeheirathete Einschmuggelungen in Israel zu betrachten, wie die Terafim der Aramäerin Rahel, so wird man geneigt sein, aus bestimmten Zuständen die Legende zu erklären,

¹⁾ „Welch ein Mist!“ nach dem Aram., Verdrehung von און און* oder און און* 2 Kön. 9, 37 vgl. און און „Welch einer ist Baal“; vgl. און און hat vielleicht ganz andern Ursprung. *Βεελζεβούλ*.

nach der Ephraim und Manasse, das בית יוסף, die Hauptstämme des Nordreichs, zur Mutter eine Aegypterinn und zum Großvater den Priester von אן hatten. Das Kalb, das Israel aus Aegypten geführt hatte, Ex. 32, 4. 1 Kön. 12, 28, dem höchsten Staatsgotte heilig, wird schwerlich dem Schicksal entgangen sein, mit dem Mnevisstier des höchsten Gottes Ra' von On vermischt zu werden, um so weniger, als bei den Bündnissen mit Aegypten (Hosea) die Nothwendigkeit eines gemeinsamen בעל כרית die Annäherung der beiderseitigen Culte mit sich bringen mußte. Der Staatstempel von Bethel war der gegebene Ort für die Ausbildung solcher Beziehungen, welche auch des Ezechiel Gedanken 20, 7. 8; 23, 8 veranlaßt haben können. Bethel konnte sich schmeicheln israelitisches On zu sein, wenn dort Jahwe-Ra' vereinte sacra besaß. In dem דרשו טוב ואל רע Am. 5, 13. 14. 15 vgl. כאשר אמרה könnte man eine Anspielung auf diesen Syncretismus sehen. Hos. 10, 15 und פוטי פרע Ebers, Aegypt. u. d. Bücher Moses 296. Unter dieser nicht eben beweisbaren Voraussetzung bekommt אן bei Amos und Hosea einen Doppelsinn, der den Gebrauch dieses Worts bei ihnen verständlicher macht: „Euer On-Bethel wird euch zu Awen, Täuschung, werden.“ Vgl. Hos. 12, 9 לי מצאתי אן u. s. w. On (Anu) ist übrigens, wie mir noch Dr. Erman bestätigt, — lediglich Orts-, nicht Gottesname. Hab. 3, 7, vgl. Jerem., Ezech., vielleicht [von רהת = גישן = ירחו אהלי כושן = גישן = רהת].

5, 6. Gegensatz wie V. 4: mich Jahwe, nicht den Götzen Jahwe von Bethel, oder seine Mitgötter fragt um Rath.

5, 7. Sucht den Jahwe auf, ihr, die ihr sein metaphysisches Recht antastet, euch auf Sterngötzen, statt auf ihn, verlaßt, den Schöpfer der Kīma, bis incl. v. 9. Der mischpat gegen Jahwe 5, 24. 26 und 6, 12: 13. Das Vertrauen auf die stets syncretistischen Staatsheiligthümer

schien der politische Erfolg der Gegenwart zu rechtfertigen.

5, 8. Ueber die Sterne. Die Motive der Gestirnerwähnung im Buche Hiob, hat der göttinger M. A. Stern in Geiger's Jüd. Zeitschrift III. 1864 S. 258 treffend auseinandergesetzt. Hiob 38 nennt nicht circumpolare, sondern auf- und untergehende Sterne als Anzeiger der Jahreszeit und als Wettermacher. Von M. A. Stern in Manchem abweichend verstehe ich: Hi. 9, 9. Der Schöpfer des 'Ayūš*-Hyaden mit Aldebaran; des Orion, der Kīma¹⁾-Sirius und der Gemächer (?) der Zwillinge חמין = האמין: alle diese Sterne folgen in dieser Reihe am Himmel. Hi. 15, 24 f. (nach den Consonanten) „Es zaust ihn Noth, Angst überwältigt ihn wie ein Engel כמלאך, der zum Blitzen לכידור bereit, 5, 7 Gen. 1, 24; denn gegen Gott hat er seine Hand ausgestreckt, gegen Schaddai sich wie ein Riese gebärdet, indem er gegen ihn mit (stolzem) Halse anläuft, trotzend auf die Dicke seiner Schildesbuckel; denn den Blick verdeckt er sich durch seinen Uebermuth [dessen Sitz im Zwerchfell²⁾] und thut Sirius (כימה) noch zum Orion“ in einem andern Sinne als Odyss. 11, 315, er gebärdet sich wie beide Sternriesen zugleich. Hi. 38, 31 Hältst du gebunden die Labungen der Sothis-Sirius und läfst du die Spenden des Sahu-Orion los? 1. Für מערנות darf man sich nicht auf מערנין und מרנין Gebinde von Myrten und von Binsen (zur Bedachung) Buxtorf 1580, Levy,

¹⁾ Kīma scheint wie Sothis und شَعْرَى Femininum. In חררי steckt vielleicht noch ein Sternbild (Procyon?).

²⁾ Bei den Syrern sitzt das Gewissen im Zwerchfell [25] G. Hoffmann de hermeneuticis ap. Syr. Aristoteleis 1869 S. 215 = שארה = شَأْر, das innere blutende Fleisch שאר; بشر בשר die Fleischhaut. — Vgl. سَحَا.

Neuhebr. Wb. III, 31 berufen : dies gehört zu עורה Bxt. 1584 חבן, חבן Land. And. 2, 199. 2. מושכות = מסכות Is. 30, 1, das ש Schreibfehler. Die Laben sind die der Nilschwelle und -Ueberschwemmung, welche jährlich zur Zeit des Frühaufgangs des Orion und Sirius begann, eine Beziehung, von welcher die Werke Carl Riel's handeln : Das Sonnen- und Siriusjahr der Ramessiden 1875 S. 2. 81. 250. 255 — passim. Der Thierkreis und das feste Jahr von Dendera 1878 S. 46. 64. 100, vgl. G. Ebers, durch Gosen zum Sinai 1881 S. 584 N. 282. Dies merkwürdige Phänomen lag dem Verf. des Hiob noch näher als dem Amos 5, 8 vgl. 8, 8. Das קשר dient zum Zwecke des פחה und zielt auf dieselbe Sache. Von der Bildung der Sternbilder kann nach dem Zusammenhang nicht die Rede sein, nur von ihrer Wirkung. 38, 32 Läßt du aufgehen das Gestirn „Streuerinnen“ = Plejaden [LXX μαζουρωθ „die Gestreuten“ מְזֹרוֹת statt מְזֹרוֹת] zur rechten Zeit, und die Hyaden mitten in derselben, d. h. pünktlich, untergehen.“ ל. על בְּנֵיהָ = על בֵּין עֵתוֹ vgl. על בֵּין Ez. 19, 11 vgl. בֵּין 31, 10. — חקשר : חפהח wegen פְּנִיחָם besser als פְּנִיחָם. Das Pluralsuffix kann nicht auffallen, da der Name עיש eine Sterngruppe bezeichnet. — Ich spreche עיש, denn das Kethibh עש mußte die Masoreten zu der Vocalisation עיש nöthigen, vgl. حَيْثُ. Opuscula Nestoriana 125, 8 Ephräm opp. 2, 449 A und יוּחָא. Dafs in diesem Verse das Schwesterpaar der Plejaden und Hyaden gemeint sei, hat M. A. Stern wahrscheinlich gemacht : sie gehören zusammen wie Orion und Sirius, auch bei den Aegyptern : Chou : Plejaden, und Ari, Stern der Sar, : Hyaden mit Aldebaran : C. Riel, das Sonnenjahr S. 46. 230. 236. Auf die Hyas deute ich 'Ajūš 1) wegen غَيْثٌ, 2) weil meines Erachtens die Talmudisten nicht zweifelhaft darüber sein konnten, dafs יוּחָא, ein im Volke geläufiges Wort, die Plejaden war; wenn die einen sie als זונב טלה, die andern

als רישא דענלא erklärt (Buxtorf 1677), so stritten sie, wie bereits die Griechen ¹⁾, nur darüber, welchem Zodiakalbild diese Plejaden zuzutheilen wären vgl. al-Beruni ed. Sachau 342, 4. Auch bei den Griechen, anders als den Aegyptern, stellte man sich das Bild des Stier's nur als dessen Büste vor; der Rabbine vielleicht als bloßen Stierkopf. — Es handelt sich Hi. 38 um Physik, nicht Mythologie.

Amos, den übrigens der Verfasser des Hiob vor Augen gehabt zu haben scheint, nennt die Fixsterne, wie nachher die Planeten סכוח und כיון, aus demselben Grunde, aus welchem Muhammed Sur. 53, 50 „den Herrn des Sirius“ vorbringt, um zu sagen, daß sie Geschöpfe seien, die mit Unrecht als Urheber der Witterung angebetet würden, weil sie, was ihm, dem Hirten, ganz geläufig sein mußte [vgl. Wetzstein, Sitzungsberichte des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg Bd. 22 S. 129] Anzeiger derselben waren. So wird, scheint mir, schon im Deboraliede Ri. 5, 20 das Ueberschwellen des Kischon den Sternen, aber nicht als Göttern, zugeschrieben, da sie den Regen dazu herbeiführten. Ihre Anbetung bezeugt מְלוֹחַ 2 Kön. 23, 5, die Analogie der Anbetung der Plejaden, des Aldebaran, des Sirius, des Suhail, des Löwen, des kleinen Bären, die einzeln bezeugt ist, sowie noch anderer Sterne, die nicht genannt werden, bei den Arabern; ferner bei den Galla's ²⁾, von Mongolen, Nord- und Südamerikanern, Australiern u. a. abgesehen. Denn מְלוֹחַ bedeutet, wie A. Weber in den Abh. d. berlin. Akad. 1860 S. 316f. 1861 S. 267 mit Recht vertreten hat, nicht den Zodiakus, die Bahn des Sonnenlaufs, die malwāšē, sondern

¹⁾ has Pleiadas antiqui astrologi seorsum a Tauro deformaverunt Hygin, Poet. Astron. III, 21.

²⁾ Bruce von Kinnaird, Reisen zur Entdeckung der Quellen des Nil, Leipzig 1790, II 220.

die منازل, den ursprünglichen Nomaden- und Bauernkalender, in welchem Sonne Tag und Nacht, Mond den Monat, die Fixsterne die Jahreszeit bestimmten. Der arabische Ausdruck منزل (im Koran) ist wahrscheinlich den aramäisch redenden Nabatäern entlehnt¹⁾: noch bei den Juden bedeutete מול und מולא oft ein einzelnes Sternbild, z. B. auch den Sternengel eines Menschen (Levy, Neuhebr. Wb.) unabhängig von der Mondbahn. מָוֹל bezeichnet das Versinken eines in der Nacht im O. sichtbaren Sterns mit seiner Gruppe in die Strahlen der aufgehenden Sonne, כוכבי בקר Hi. 38, 7 (כוכבי נשמו) 3, 9) nach מאנאלא Nöldcke, Mand. Gramm. 130, bei seinem Frühaufgang: Ideler, Handbuch der math. Chronol. I, 51, während umgekehrt das Hervortreten aus den Strahlen der Morgensonne, der Frühaufgang, das Etymon von نَوَى ist, welches Wort man erst später auf das zur selben Zeit gegenüber der Sonne im Westen untergehende Gestirn, seinen raqib — ein wechselseitiger Begriff — bezog, weil die Sichtbarkeit der Sterne am dunkeln Westhimmel gröfser ist. So erklärt sich die Angabe bei Wellhausen, Vakidi, Muhammed S. 248. Sprenger, Leb. Muh. 3, 242.

5, 8. Die Erwähnung der Landüberschwemmung durch ים (Nil), bedeutet, dafs Amos die Einwirkung des Sirius und Orion auf dieselbe im Auge hatte vgl. Hiob 38, 31 und zu Am. 4, 13.

5, 9. Die bisherigen Versuche, diesen Vers zu deuten, sind meines Erachtens an המבלין gescheitert. בלג hat für den Hebräer wie Araber die Bedeutung des Heiteren, während nach 5, 15 der Tag Jahwe's Finsternifs und kein Licht, und ein Oxymoron „Verderben aufstrahlen lassen“,

¹⁾ Auf die Nabatäer der Römerzeit geht wohl auch der Kalendermann قلمس καλένδας vgl. calendae intercalares zurück, kaum auf das jüdische קלנרס Levy, Neuhebr. Wb. III, 502 b.

oder gar „auffrischen“ hier wenig am Platze ist. Auch Joel II, 2 ist כְּשֹׁרֵר „wie Schwärze“ zu lesen. Man darf — freilich unbeweisbar — vermuthen: „Jahwe, der da aufgehen läßt den Taurus שׁר nach der Capella ען und den Taurus nach dem Vindemiator מְבַצֵּר untergehen läßt“ יָבֵא. Der Frühaufgang der Capella fällt z. B. Ende April alten Stils, vor den des Taurus im Mai; der Frühuntergang des Taurus in den November nach Aufgang des Vindemiator (Stern in der Jungfrau) oder Arcturus im September, entsprechend der Stellung dieser Gestirne am Himmel. Die Capella könnte die Zeit des מְלֻקֵּשׁ, der Aufgang des Taurus die Getreideernte, sein Frühuntergang Eintritt der Regenzeit markiren. Auch den Römern war es merkwürdig, daß die Vergiliae, ein Theil des Stiers, mit ihrem Frühaufgange den Sommer und Anfang der Schifffahrt, mit dem Frühuntergange den Beginn des Winters und das Ende der Schifffahrt bezeichneten. Hygin. Poet. Astron. III, 21. Plin. hist. nat. XVIII, 69 u. s. w. Ideler, Math. Chron. I, 241. מְבַצֵּר kann Anzeiger des כְּבִיר sein; kaum מְבַצֵּר, da das Pael כַּיְזֵי zweite Lese halten bedeutet: τρυγητήρ hieß auch der helle Arctur, dessen Frühaufgang nach Hesiod Opp. et d. 609 die *Weinlese* anzeigt. Vgl. C. Riel, Thierkreis von Dendera S. 77 Note, und τρυγητήρ und προτρυγητήρ (nicht sehr helle Sterne in der Jungfrau) bei Stephanus, Thes.

5, 10. L. הַמִּים. Die Reichen hassen den weltlichen Richter, der ihnen am Thore Unrecht giebt; und verabscheuen den Priester, der im Tempel den Entscheid giebt, den das heilige Loosorakel gebietet. Dies zeigt sich darin, daß sie Beide zu bestechen suchen vgl. 2, 7. Vgl. Graf, Zeitschr. d. deutsch. morg. Ges. 18, 309f. Wegen des Parallelismus mag ich nicht דָּבַר lesen und wegen 6, 8 יִרְעֵבֶנּוּ nicht „machen sie zu Greuel“ verstehen wie Mi. 3, 9. Hi. 9, 31. Ez. 16, 25. — 5, 11 s. zu 2, 6.

5, 13. Dann wird der heut so superkluge, der אָמַר in V. 14 den Mund halten. Denn mit Jahwe, als dem Schlachtenlenker אֱלֹהֵי־צְבָאוֹת widerlegten sie den Schwarzseher, 6, 13.

5, 16. הוֹדוּ Laut des Schluchzens: Socin, Die neuaram. Dialecte von Urmia 1882 S. 102, 4.

5, 17. „Die Ackerbesitzer rufen den Klagverständigen zu, zu Trauer und Klage zu kommen, und unter allen Weinbergbesitzern כְּרִמִּים wird Klage herrschen.“ Amos denkt nicht daran, die armen Kossäthen zu schelten.

5, 18. Da von dem יוֹם יְהוָה 18—20 sogleich 21 zu den Festen übergegangen wird, so bedeutet יוֹם י' bei dem Volke vielleicht einen *Festtag*; weil an einem solchen des Volkes Wahnglaube am skandalösesten hervortrat, ward er beim Propheten Termin göttlicher Strafe. Vgl. zu 8, 2, 9, 1.

5, 24. Hier fließen auch die Ausdrücke aus dem Gegensatz zu 21—23. Nicht Wallfahrermassen will ich, nicht den הַמּוֹן der Liturgie, sondern *Massen* der Gerechtigkeit. הַמּוֹן Tosen des Volksstromes, der wie große Wasser fluthet z. B. Is. 17, 12.

5, 25. 26. Vers 26 ist Zustandsatz von Vers 25. „Habt ihr mir denn Opfer in der Wüste gebracht, während ihr gleichzeitig umhertrugt (Jer. 10, 5) den סְכוּהַ euren König, und den Kēwān, euer Idol [l. Singular]? einen Stern als euren selbstgemachten Gott!“ Wir würden sagen: „Trugt ihr die Götzen, als ihr mir opfertet?“ Im Hebräischen steht das uns Nebensächliche öfter im Hauptsatz voran, vgl. Am. 3, 3—6. 5, 11. 1 Sam. 9, 5: „Lafst uns umkehren, mein Vater möchte die Eselinnen aufgeben und sich um uns Sorge machen“. 1 Sam. 19, 2 „Bleib verborgen, indem du dich versteckst“ [wo Wellhausen nicht mit Recht ändert]. 1 Sam. 22, 23 „Wer mir nach dem Leben trachtet, trachtet auch dir darnach“ statt umgekehrt. — Also: In der Wüste opfertet ihr mir so lange

allein; jetzt gebt ihr mir Gesellschaft. Das ist neue ausländische Mode, darum in's Ausland mit euch.

Deutlich genug spricht die Stelle von zwei Göttern; die erste Frage ist aber, ob beide hier durch die Namen ihrer Sterne, oder wenigstens סכּוּח durch Namen der göttlichen Person bezeichnet ist. Für den Propheten ist der Geschöpfname der reinere und auch die Bezeichnung „Stern“ spricht für solchen. So könnte סכּוּח *בְּנוּח 2 Kön. 17, 30 den babylonischen Nabu („den klugen Sikkūt¹⁾“, wie צכּוּח יי) bezeichnen, was durch Σεχές τοῦ Ἐρμουῦ ἀστῆρ, Βαβυλώνιοι Hesych. unterstützt wird. Dann liesse er sich mit dem phönizisch-karthagischen סכּן Σαγγαῶν [Secchun Sattari fil (C. I. L. VIII, 5099), früher Sechuns gelesen], für welchen der in Cypren und Afrika viel verehrte Thoth-Mercurius indirect recht wahrscheinlich ist, leicht zusammenbringen durch סכּוּח = סכּנָה* vgl. גליה und קיר הרש Is. 16, 11 neben חרשה 2 Kö. 3, 25 משענה : משען u. s. w. Vgl. Baudissin, Stud. zur Religionsgesch. I, 21f. F. Delitzsch, Wo lag das Paradies 215. Muß denn, wenn Šakkūt in der einen Columne dem Adar (Ninib) in der andern gegenüber steht, dies Identität bedeuten? Schrader in Studien und Kritiken 1874 hat mir S. 328 N. 2 noch nicht bewiesen, daß Adar(Ninib)-Herkules-Simson einerseits und Malik-Kronos andererseits identisch sind. Sie sind das ursprünglich auch bei den Phöniziern nicht, sondern nur verbunden zu einem der beliebten Composita אדר מלך, אדר ערה, Amun-Ra u. s. w.

6, 1 השאננים = השבר יוסף = 6, 6. Der Adel, nach dem sich das Volk richtet באו להם, geht diesem mit schlechtem Beispiel voran in der Einführung fremder

¹⁾ Sicher ist eigentlich bloß סכּת, welches von den Masoreten nach Anleitung von כּוּן als nomen actionis vocalisirt wurde; in כּוּן ist י auch schon mater lectionis vgl. כּוּן Kēwān.

Götter, die doch — seht selber zu — ihre heimathlichen Verehrer nicht besser versorgt haben, als Jahwe sein Volk : Is. 37, 12.

6, 3. Mit Rücksicht auf 8, 4. 5 und das unerträgliche חָמָם שָׁבָה übersetze ich die Consonanten : „Ihr, die ihr täglich bösen Tribut einfordert, und sabbatlich ungerecht Gut erpfebst“ 1) מְנִידִים zu נָדָה Ez. 16, 33 und מָדָה; gemeint sind solche Extragebühren wie מִשְׁאָח בָּר 5, 11. — 2) וְהִגִּישׁוּן שָׁבָח חָמָם dem לַיּוֹם שָׁבָח parallel, braucht ל nicht. Vgl. 3, 10 וְשָׂר חָמָם וְשָׂר.

6, 4. Dem Amos thut sein Vieh leid, wie dem Eumaios Od. 14, 81. 92.

6, 5. פָּרְטִים die Saiten *reißen*, schrammen mit dem Plektron. פָּרַט כְּרָמֶךְ Lev. 19, 18 vom Wind *abgerissene*, einzelne Traubentheile; und sonst : in Stücke zerreißen, Buxtorf 1811 f. Im Syr. *zerreißen*, bersten. Barhebraeus Chron. 165, 8. LXX Levit. 13, 45. Auch das Arabische „überhasten“ geht auf *abripi*.

6, 6. בְּמִזְרְקֵי יַיִן. Man denke an den Werth, den Homer auf Gefäße aus edlem Metall legt, und an die kyprischen Schalen : Cesnola, Cypren; und : Salamina, London 1882. Der Prophet trinkt seinen Wein aus irdnem Krug oder Schlauch : aber jenen Leuten ist kostbares Geräth, sonst nur für die Gottheit gebräuchlich, gerade recht.

6, 8. Da גָּאוֹן, das Hochragende, auf das die Fürsten trotzen, getroffen werden soll, l. עִיר וּמְלֻאָה Stadt und umwallte Citadelle.

6, 10. Nach נִשָּׂא wäre לְרוּצִיָּא ganz unnütz; und Onkel? denn Verwandter steht nicht da; hat die Seuche Vorliebe für Neffen? Auch schneit der Verbrenner sehr unvermittelt herein. L. וַיִּשְׂאוּ דִירוֹ מִסְרָפוֹ. „Seine Verbrenner errichten einen Scheiterhaufen für dasselbe.“ Das Suffix geht auf בֵּית; nach dem Folgenden sind mehre Bestatter

bei einem Hause. **דור העצמאים** Ez. 24, 5 = **מדורה** finde ich auch Hiob 41, 12 **כדור נפוח ואגמן** schwelend wie ein (vom Winde) angeblasener Achu-meiler oder -Schober am Nil.

6, 11. **רסיים** 1) Trümmer zu **רם** Buxtorf und zu **رس** ein durch *Steintrümmer* verschütteter Brunnen, wovon viele Derivata. Fleischer führte in seinem Colleg **رسييس**, Gerücht, auf das leise Knarren und Knirschen des Kiesel und kleiner Steine zurück: also zerkrachen? 2) Tropfen Hohel. 5, 2 **رشي**.

6, 12 von Jesaia 28, 27, wie manches Andere, nachgeahmt.

6, 14. Nach 2 Kön. 14, 25 stellte Jerobeam die Gränze Israels her **מלבוא חמת עד ים הערבה**. Hiernach erscheint eine Südgränze Israels südlich vom Arnon ausgeschlossen. Mit **עד ים הערבה** wird Deut. 3, 17. 4, 49. Jos. 3, 16; 12, 3 die Südgränze der **ערבה**, des Ghör östlich vom Jordan zwischen diesem und den Bergen im Osten angegeben. Der Südpunkt ist unter **אשרות הפסגה**, dem Berghaupt Nebo Deut. 34, 1, also jedenfalls nördlich vom Arnon. Noch Is. 15. 16. Jer. 48. Ez. 25, 9 hat Moab Städte nördlich vom Arnon. Der **נחל הערבה** wäre, wenn nicht der Arnon, irgend ein nördlicherer Wādī z. B. der von Hesbān. Doch auch der Arnon z. B. sein nördlicher Arm Wādī Wā'le [Socin-Baedeker, Palästina 1875, S. 316, Burckhardt, Reisen II, 635] und dessen Identität mit **נחל הערבים** Is. 15, 7 ist nicht ausgeschlossen. Denn die letztere Stelle verträgt den Sinn, daß der Grasmangel, der im Lande herrscht, deshalb zum empfindlichsten Unglück wird **על כן** = bei dieser Sachlage], weil der Feind die am **Nahal ha'arabim** aufbewahrten Vorräthe weggeschleppt hat. Diese können in Magazinen im Festungsbereich der Stadt **עיר מואב** Is. 15, 1, welche am Arnon lag

(Num. 21, 15. 22, 36), gedacht sein ¹⁾. — Also: Der Feind soll euch auf der ganzen Linie von Nord nach Süd desjenigen Gebietes bedrängen, auf dessen kürzliche Errungenschaft ihr so stolz seid. Vgl. Am. 6, 13. 14.

7, 1. Klaren Sinn gewinne ich nur, indem ich aufser mit Bauer יַצֵּר, יַצֵּר, für das zweite לִקֵּשׁ mit den LXX-Origenes βοοῖχος יִלֵּק lese, und so verstehe: Es zeigten sich Heuschreckenlarven zur Zeit als zuerst das Spätgras aufging, und ausgewachsene Heuschrecken der gefräßigsten Art (Joel 1, 4) noch nach den königlichen „Schafschüren“, sodaß ich fürchtete, sie würden vor der trocknen Zeit Alles aufgefressen haben. Es handelt sich hier um die Sorge eines Hirten, nicht Bauern. 1. לִקֵּשׁ der Graswuchs, den der מִלְקֵיֶשׁ, der März- und Aprilregen, zeitigt. Ganz im Anfang desselben zwischen 25. Febr. bis 3. März zeigen sich nach Wetzstein's Auseinandersetzung zu Delitzsch's Koheleth 1875, S. 446, die ersten Heuschrecken vgl. al-Bērūnī ed. Sachau 256, 10. Zu dieser Zeit der Epagomenen, am 4. Adar a. St. ist es nach Cazwinius, Calendar. Syr. ed. Volck p. 14 für die Araber noch zu kalt zur Schur der empfindlichen Schafe. Diese, eine in der Bibel öfter erwähnte beliebte Festlichkeit Gen. 38, 12. 1 Sam. 25, 4. 2 S. 13, 23, konnte am besten nach dem auf den königlichen Domänen (daher נָי) eingehaltenen Zeiten datirt werden; denn da sie warmes Wetter und Trockenheit erfordert, schwankt sie nach der Gegend. Bei uns schor man meist im Juni,

¹⁾ Das Orakel Is. 15, 16 scheint übrigens veranlaßt durch eine Gesandtschaft der Moabiter in Jerusalem, welche den sonst an den König von Edom, den Herrscher des Landes von Sela zur Wüste, bezahlten Schaftribut dort anbietet (16, 1) und den König von Juda schmeichelnd um Hilfe anfleht 16, 3—5, die ihm anscheinend nicht nur vom Propheten verweigert wird: 16, 6 f. In dem Nachtrag 16, 14 lese ich לֹא אֶכְבֵּד vgl. 8, 23!

nach Varro II, 11 zwischen Frühlingsgleiche und Sommer-
sonnenwende; nach Geop. Graec. 18, 8 *μεσοῦντος ἔαρος*,
nach Palladius in gemäßigtem Klima im Mai, tit. VIII.
Richt. 6, 37 f. setzt voraus, daß zur Zeit, wo die frisch
geschorene Wolle auf der Tenne ausgebreitet lag, Hitze
חַרֵּק herrschte. Da ich nicht einmal in dem lesenswerthen
Aufsatze von J. D. Michaelis, Verm. Schriften 1, 118 ff.
etwas über die Schurzeit fand, war mir Wetzstein's
mündliche Mittheilung, wonach sie im nördlichen Palästina
zu Ende Nīsān, April a. St., fällt, in heißeren Gegenden
etwas früher, sehr willkommen. Also zwischen Passah
und Erntefest. Nach Buhle, Calend. Palaest. p. 32 hat
der Graswuchs vom 2.—11. Mai eine große Höhe erreicht,
im Juli giebt's nicht mehr genug. Haben also an dem
Nachwuchs des Wintergrases junge wie alte Heuschrecke
bis in den Anfang der heißen Zeit gefressen, so droht,
weil kein Regen mehr neues Gras zeitigt vgl. V. 4, gänz-
licher Weidemangel und Tod den Schafen. Vgl. Wetzstein
ZDMG XI, 477, N. 3. — Ps. 72, 6 כַּמְטֵר עַל גּוֹ ist fast
gleich כַּמְטֵר בְּקִצְיֹר Prov. 26, 1: „wie Regen bei ¹⁾ der Schaf-
schur“, dem äußersten Termin des מַלְקוֹשׁ, daher der Sinn
wie Hos. 6, 3 כַּמְלִקוֹשׁ יוֹרֵה אֶרֶץ. Denn גּוֹ bedeutet die
Handlung, nicht Geschornes = נוֹה; Nässe im Heu wäre
keine Wohlthat. Sowohl Burckhardt, Reis. i. S. 393 wie
Wetzstein (auch mündlich) versichern, daß man weder
Heu noch frisch geschnittenes Gras im Haurān und Pa-
lästina kennt. Wetzstein verbessert mir in Riehm's
Bibelwörterbuch S. 609 Z. 1 „Gras“ in Schneidefutter,
d. h. angebaute Leguminosen, worüber er gehandelt hat:
Die syrische Dreschtafel in Bastian's Zeitschr. f. Ethnologie
1873, S. 283. Man wird also darnach جَوَّ الشَّيْشِ und
حَصْمَا bei I. Löw, Aramäische Pflanzennamen S. 159 f.

¹⁾ עַל אֹרֶךְ Is. 18, 4. Prov. 25, 11.

verstehen müssen. Kritik der Nachweise in Lane's arab. Wb. bestätigt das nur; auch *أجر الشَّيخ* spricht nicht dagegen, wenn man weiß, was *شَيْخ* ist: ZDMG 24, 234, vgl. Löw, a. a. O. S. 78. — Hätte es selbst einen Heuschnitt gegeben, so fragte sich, ob regelmäfsig; und ob *נָי* ihn ohne Weiteres bedeuten konnte.

لِجَالِي, da es auch ohne Hamza gesprochen wird, scheint nur Fremdwort im Arab.; das palästinische *נֹכַח*, Buxtorf.

7, 4. *לָרַב בָּאשׁ* Handelt Jahwe selber, so braucht er nicht zu rufen, handelte das Feuer, so würde er's senden: er ruft wohl wie 9, 1 einen Engel vgl. 9, 3, etwa der dem *קָדִים* vorsteht, also *לָרַב בָּאשׁ* vgl. 9, 6 oder gar nach *בְּרִיקִים רָב* Ps. 18, 15 vgl. Gen. 49, 23. 21, 20 *לָרַב־בָּאשׁ*?

תְּהוֹם רַבָּה der große Ocean, der sich unter der Erde, einer schwimmenden verankerten Insel, fortsetzt, sodafs ihm ihre Quellen entspringen. *תְּהוֹמָה* zu *תְּהוֹם* (wovon *תְּהוֹם* u. s. w.); *מְהוֹמָה, הוֹמָה, הוֹמָה*.

הַחֶלֶק wäre Acker; 2 Kön. 9, 10. 36. 37. Vocalisire etwa *הַחֶלֶק* 1 Sam. 17, 40. Is. 57, 6; vgl. Jos. 11, 17. 12, 7. Die Hitze sprengte sogar den harten kahlen Kiesel.

7, 8. *חֹמַת אֲרָמֹן*, eine *חֹמַת אֲרָמֹן* der *שָׁרִים*, so hoch, dafs zu ihrer sichern Ausführung das Bleiloth besonders nöthig ist. *בְּדִיל מוֹלִיבְדוֹס מוֹלִיבְדוֹס* plumb — haben denselben (iberischen?) Ursprung.

עָבַר לֹ „Verzeihen“ heifst sonst im Hebr. und jerus. Talmud *עָבַר עַל*. „Ich werde nicht mehr gestatten oder bewirken, dafs man sich Ernteertrag einheimst, sondern zerstört werden vorher werden“ u. s. w. *אוֹסִיף* oder *Qal אִסַּף*; auch „hinzufügen“ paßt. Das Nähere zu 8, 2. Zweimal, vielleicht innerhalb desselben Jahres, hat Jahwe auf die Fürbitte des Propheten die Zerstörung des Ertrages zurückgenommen: das dritte Mal wartet er die Gelegenheit zu derselben nicht ab, sondern überbietet sie durch schreck-

lichere Strafe : denn Krieg trifft die herrschende Klasse schwerer als Missernte. , Die kurze Frist von höchstens einem Jahre ist für Propheten nicht zu kurz.

7, 12. חוזה wegen der soeben vorgetragenen Gesichte.

7, 13. מקדש מלך und בית ממלכה, nicht königliche Residenz, sondern Staatstempel; בית מקדש parallel בית, sonst במה Am. 7, 9. Is. 16, 12. Auf diesen legte man in Israel soviel Werth, wie in Jerusalem auf den dortigen : seine Zerstörung predigen ist Hochverrath, vgl. 1 Kön. 12.

כולם שקמים s. de Lagarde, Göttinger gel. Nachr. 1881, S. 368 f. כָּלָם* war, da האנים die Feigen sind, wohl Name der Sykomorenfrucht.

7, 16. חטוף, wie es scheint ein grober, verächtlicher Ausdruck : Weissagung *sabbern*; hergenommen von dem Geifer, der heidnischen epileptischen Propheten aus dem Munde lief : נטף von den Lippen triefen.

7, 17. בעיר Is. 23, 16 paßt hier nicht. Alte Frauen sind aufer Frage; junge werden kriegsgefangen, und dürfen schwerlich in der eroberten Stadt umherlaufen. Auch der Parallelismus empfiehlt בעיר חֲזוֹנָה vgl. Deut. 21, 10 f. Is. 13, 16. Zach. 14, 2.

Es ist beachtenswerth, daß Amos bei dem Hohenpriester von Bethel Abscheu vor der Unreinheit des Auslandes voraussetzt. Diesen Aberglauben theilten die Hebräer mit den Aegyptern Herod. 2, 41, wie andern Völkern. Nur zu Hause konnte man seine Gesundheit vor dem Zorn des Gottes durch koschere Speisen sichern; die Annahme fremden Eßrituals war schwierig, und schützte am Ende vor den Nackenschlägen des heimischen Gottes nicht. Der Ekel vor den ungewohnten Speisen Ez. 4, 13. Hos. 9, 3 kam hinterdrein, vgl. Socin, die neuaram. Diall. von Urmia 1882, S. 201.


8, 2. קיץ leitet irre. Da es *قَصْرٌ* gehört, dem קיץ mit *قَيْظٌ* und *قَيْظٌ* gegenübersteht, so hat sein *ق* von

dem des letztern wahrscheinlich verschieden geklungen vgl. J. Olshausen, Monatsber. der berlin. Akad. 1879, S. 555 f. צר *Túros* צען *Távus* G. Ebers, Durch Gosen zum Sinai 1881, S. 512; hebräisch נטר = נצר; קוט = קויץ. הקץ ist Schreibfehler für הקיץ wie עש für עיש, באר 8, 8 für ביאר, נשקה für נשקעה ebend. Uebersetze: „Die Zeit der Obsternte wird zu meinem Volke kommen, ohne daß ich wieder gestatten werde, ihm Ertrag einzuheimsen; vielmehr heulen (statt zum Erntefeste jubeln) werden die Tempelsängerinnen שרוה.“ D. h. zum nächsten Herbst tritt die Katastrophe ein. Vgl. 7, 8. Ganz ähnlich Is. 32, 10, der diese Art Terminbestimmung auch 18, 5 und 29, 1 nachgeahmt hat. Da wohl nicht alle Tage in Bethel Tempelmusik war, da Amos 8, 10 mit dieser zusammen Feste erwähnt, da er sogleich von Neumond und Sabbat in Verbindung mit dem Kornhandel spricht, da dieser unmittelbar nach frischem Erdrusch den hauptsächlichsten Umsatz haben mußte, so scheint mir, daß Amos dies zur Zeit des Festes vollendeter Ernte gesprochen hat: Num. 28, 26. Ex. 23, 16. Deut. 16, 10 Also: Zum Laubhüttenfest sollt ihr Leichen herbsten, vgl. zu 9, 1 und 5, 18.

8, 4. L. ולשבת statt ולשבת, denn „vernichten“ bedeutet השבית weder, noch handelt es sich darum: nützliche Hausthiere vernichtet man nicht. Vgl. zu 6, 3: „Die ihr nach dem Armen schnappet, und gar am Sabbat nach den niedern Leuten.“ Construction wie *וּסְבִיב 3, 11 וּכְאִפְכֶם 4, 10. Sabbat und Neumond bezeichnen hier dasselbe Erntefest.

Pfingsten fiel auf einen Sabbat Num. 28, 26. Lev. 23, 21, ob in Nordisrael auch auf einen Neumond? Scheint doch der Jahresanfang daselbst ein Monat später als in Juda gewesen zu sein 1 Kön. 12, 32; überhaupt, wenn von Sabbat und Neumond die Rede ist, braucht keineswegs immer jeder siebente oder achtundzwanzigste Tag gemeint zu

sein, sondern auch ein auf einen dieser fallendes Fest. So vielleicht Hos. 5, 7 („Die mir jetzt am großen Feste götzendienerisch zum Besten ihrer Felder opfern), demnächst wird die Neumondzeit (das nächste große Fest) sie sammt ihren Feldern auffressen; denn da wird Ephraim Wüste werden.“ 5, 8. 9. Sünde am Fest fordert Untergang am Fest. Is. 16, 9. 10. Gemeint ist vielleicht der erste aller Neumonde zu Jahresanfang vgl. Lev. 23, 24. Num. 29, 1.

Uebrigens bezweifle ich, daß שבת von שבה, aufhören, kommt; es ist Priesteretymologie, die man dem Volke durch den Zusatz שָׁבְחוֹן, wohl richtig שְׁבַחוֹן zu lesen, hat einschärfen wollen: de Lagarde, Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi 1874, S. 158 f. combinirt abweichend. Der arabische Sprachgebrauch, den Lane nachweist, z. B. سَبَّةٌ مِنَ الْحَرْبِ ist gegen den Verdacht der Entlehnung aus שכחא. Das Wort bedeutet im Arab. Zeitabschnitt, Zeitstück vgl. سَبَّةٌ podex = Schlitz, das Verbum: mit Worten schlitzen. Im Nordsemitischen deutet שכבים Hos. 8, 6 שיבא Buxt. 2304 auf Bruchstück. שבת הירח ist Bruchtheil des Monats, durch die Mondphasen gegeben. Diese Theilung können die Babylonier, Syrer , Hebräer aus ihrer Urheimath mitgebracht haben.

8, 6. Während V. 5 in durchsichtigster Ordnung ist, fällt nach gewöhnlicher Interpretation מפל בר נשכיר „Ausschufgetreide verkaufen“ in die bloße Uebervorthellung, welche inzwischen durch den Personenraub abgelöst ist, zurück. Im Einklang mit der Auseinandersetzung zu 2, 6 lese ich: וּמַפֵּל בַּר נִשְׁכָּר: „indem wir die Unterdrückten von den Richtern für Geld, die Armen für Ertragcession und Loosantheil am zu verkaufenden Weizen kaufen“, d. h. entweder für Korn in natura, oder mit einem Theil des Erlöses daraus. הפיל, נפל von מפל durch Loos zufallen Ps. 16, 6. Hi. 6, 27. Wirkliche Verloosung zwischen den

Betheiligten war nicht ausgeschlossen. **נָפַל** = הפיל jemand freiwillig gewinnen lassen, viel geben. **שָׁכַר** heißt der Weizen **כַּר** als ausgedroschener; „Ausbruch“ vielleicht im Gegensatz zu der andern Weizenart **כַּסְמָה** dem Dinkel, Spelt; dessen Körner, von der Hülse fest umschlossen, nicht ausgedroschen werden können, sondern ausgeschält [כָּסַם = כָּסַם, mit den Händen zerreiben] werden, während **שָׁכַר** leicht aus der Hülse bricht.

8, 8. **נָרַשׁ** „treiben, vertreiben“ **נָרַשׁ** paßt nicht, weder zum „Steigen“ noch zum „Sinken“; auch nicht Is. 57, 20, woran schon de Lagarde, Prophet. Chald. S. 4 Anstoß nahm. „Die Bösen sind **כִּים נָרַשׁ** wie ein getriebenes (?) Meer, da es nicht Ruhe halten kann und dessen Wasser Lehm und Koth treiben“ **וַיִּנְרְשׁוּ**. Verjagt soll die Sünde nicht sein, treiben lassen kann Unrath auch der sanfte Siloah. In allen Fällen ist nach Ex. 15, 8 **דַּלֶּת** für **רֶשֶׁת** zu lesen, von **נָרַשׁ** Ex. 22, 5. Dieses Gesetz ist durch einen Fehler entstellt: Ex. 22, 4 lies **וְשָׁלַח אֶת־הַבְּעֵרָה** und **וַיִּבְעֵרָה**, sodafs der Sinn ist: Wenn jemand durch Unachtsamkeit fahrlässig beim Abbrennen seiner Stoppeln den Brand hat auf das Nachbargrundstück übergreifen lassen, ohne dafs das Feuer dahin durch besonders brennbare Anhäufungen wie durch vis major gelockt worden, so soll er den höchsten Taxwerth **מִיטָב** des Verdorbenen ersetzen; greift das Feuer trotz seiner Vorsichtsmafsregeln wegen feuergefährlicher Gegenstände auf dem Nachbargrundstücke dahin über, so hat der Brandstifter nur den niedrigsten Werth des Verbrannten zu bezahlen; die feuergefährliche Nachbarschaft fällt zu Lasten des Nachbars.

8, 9. **נִשְׁקָה** Schreibfehler für **נִשְׁקָה** 9, 6: In beiden Stellen ist deutlich ein Erdbeben als Strafe verkündet. Die wiederholte Hervorhebung grade dieses Strafmittels, seine charakteristische Beschreibung sowie 4, 11 **הַפְּכָתִי** zeigen, dafs Amos ein Erdbeben erlebt hat. Wer nun

seine Worte las, an ihre Unfehlbarkeit glaubte, Zach. 14, 5, die Gleichzeitigkeit Jerobeam II und Azarjahu's kannte, dabei לו אסיף עבור 7, 8 und 8, 2 ähnlich verstand wie Schreiber dieses, der hatte die Anhaltspunkte, um Am. 1, 1 „zwei Jahre vor dem Erdbeben“ prophezeien zu lassen. Denn den Abstand zwischen der Zeit der Verkündigung des Orakels und seiner Erfüllung konnte er 8, 2 höchstens auf ein Jahr annehmen — von קיץ zu קיץ; und diese Prophetie als Wiederholung resp. Fristverlängerung der früheren 7, 8, die wieder einen Erfüllungsabstand von einem Jahre vertrug, in summa zwei Jahre vor wirklich eintretendem Erdbeben, ansehen. Somit können in der Ueberschrift 1, 1 mit Sicherheit nur die Worte מתקוע bis דברי als auf echte alte Ueberlieferung zurückgehend betrachtet werden.

8, 10. Die allgemeine Landestrauer, so schmerzlich, wie sonst die bitterste Erfahrung eines Einzelnen, wird Amos sich vorgestellt haben wie Is. 15, 2. 16, 12.

8, 11. „von Meer zu Meer u. s. w.“ vielleicht wegen des Gegensatzes : jetzt suchen sie die Bundesgötter Phöniziens im Norden und der Euphratländer im Osten auf.

8, 14. אשמה שמרון wie ענל שמרון Hos. 8, 5. 6. ist unanfechtbar; שמרון das Reich; gemeint das Staatskalb von Bethel vgl. Mi. 1, 5 מי פשע יעקב הלא שמרון. Ich spreche hier ohne Begründung aus, daß der Pfahl אשרה den Gott Jahwe oder Ba'al selbst bedeutete, in welchem dieser sich aufhielt, um die Opfer auf dem daneben stehenden Altar in Empfang zu nehmen : der Gottesort, wo man den Gott spürte, Fem. zu וזין, vgl. אשר Schritt. Dieser Pfahl war keine staatliche Specialität des Nordreiches.

דרך באר שבע; Wallfahrt war ebenso nöthig nach Dan; nach dem Parallelismus דרך vgl. Is. 5, 1. Man darf sich nach V. 13 auch Weiber so zärtlich schwörend denken.

הי. Die masoretische Idee ist, daß man „so wahr er lebt“ nur von Gott dem stets lebendigen ohne Meineid schwören könne, daher יי; sonst nur bei dem zeitlich lebendigen Theil eines sterblichen Nichtgottes : stat. cstr., wie חול המועד „profaner Theil des Festes“, Talmud. Die Unterscheidung 1 Sam. 20, 3. 25, 26 ist in der Ordnung; natürlich ist das ursprüngliche überall הי. Aehnlich ist die Absonderung אדני Gott, von אדני Menschen; אביר יעקב u. s. w. statt des ursprünglichen אביר יעקב „der Stier Jacobs“ vgl. Bethel; מלך mit den Vocalen von בשה statt מלך wie der König Jahwe heisst, נר als Stammname neben נר Götze.

9, 1. Amos denkt sich wohl die Gemeinde opfernd im Tempel versammelt : den Eintritt der Strafe wieder an einem Feste, wie 8, 2 vgl. Simson : Ri. 16, 29.

כָּתָר, gewiß von derselben Wurzel wie כְּתָרָה und כָּתָר, möchte ich für identisch mit כַּמְסֵן Birne halten : Löw, Aram. Pflanzennamen S. 208. Payne-Smith 1760 vgl. חכצלה zu כַּמְסֵן, zu denen حنظل kaum etymologisch gehört. Das Ms. des India Office vocalisirt zu de Lagarde, Praetermissa 51, 72 Kamthrē, wahrscheinlich am ursprünglichsten, vgl. neusyr. Kāmitra; Kamtör* : Kumtrā wie עֲכָבָר : כַּמְסֵן. Die zahme Birne kennt schon Homer : ὄγγη. Die Gestalt paßt zu den lotosknospenförmigen Säulenknäufen : Wilkinson, Manners and Customs of the anc. Egypt. III Plate XVII vor dem Titel und S. 309 f.; vgl. פרח und רמון als Ornamente.

9, 2. Derselbe Gegensatz Is. 7, 11 sofern man שְׂאֵלָה herstellt.

9, 7 ff. Eure Schlußfolgerung aus dem historischen Factum eurer besonderen Erwählung durch Jahwe (3, 2) und Herausführung aus Aegypten auf ewigen Bestand ist irrig : auch die Kuschiten, nämlich Philister und Aramäer, können auf solche Vorzeit hinweisen, und dennoch trifft

sie Strafe. (C. 1.) Für sie, wie in noch höherem Grade für euch, handelt es sich um Einhaltung der ursprünglichen Vertrags- oder Erwählungsbedingung. Cap. 3 vgl. 5, 25. So sehr ihr aber auch leiden werdet, Gott würde euch nicht erwählt haben, wenn er nicht vorher wüßte, daß ein Rest seinen sittlichen Anforderungen entgegenkommen wird : darum muß etwas von euch übrig bleiben.

כפתר. Die Appellativbedeutung dieser Consonanten und die Wahrscheinlichkeit, jenes Küstenland im Nildelta zu suchen und **אי כפתר** als das von Phöniziern den Griechen zugetragene *Αἴγυπτος* anzusprechen, gestatten die Vermuthung einer frühen Confusion von Knauf und Land. Der Landesname könnte **כפתר** Kuptud oder ähnlich gelautet haben mit d, welches *Αἴγυπτος* leichter erklärt als r; ich erwähne dieses nur, weil es vielleicht gelingt, hierzu eine Bestätigung im Aegyptischen aufzufinden. **ר** und **ד** sind in dubio keine Varianten.

9, 9. **צור** ein kleiner Kiesel, 2 Sam. 17, 13, vgl.

Mischna, gehört wie **צור** Steinmesser zu **צור** ^ע. Prov. 26, 8 : Die Ehre und Höflichkeit, die man einem Flegel erweist, macht auf diesen denselben Eindruck wie ein feines Steinchen auf einen Haufen grober Feldsteine geworfen; sie rühren beide nicht, sondern prallen ab. Da **צור** doch noch gröber ist, als ein Getreidekorn, so bleibt es im Sieb (z. B. Mehlsieb), d. h. den Gojim, in deren Exil die Bösen untergehen; die Frommen fallen durch und entkommen. So schon Aquila.

9, 10 „weder uns erreichen, noch überraschend umzingeln“ : Krieg trifft uns gerüstet; 6, 13. Sowohl die Hiphile wie **בעדינו** (statt **עדינו**?) das sonst nur nach Verbis der Einschließung steht, sind auffallend.

11. Wegen **פרציון** muß man **סכות דויד הנפלות** lesen, welche gleich den **הרסות** Davids sind. Amos sagt nichts

von Vereinigung beider Reiche gradezu; nachdem der Krieg die jetzigen Städte, deren hohe Paläste er gründlich hafst, zerstört haben wird, ist es Zeit, dieselben in dem einfachen *Hüttenstil* der davidischen Zeit, die sich mehr auf Jahwe als auf Burgen verließ, wieder aufzubauen v. 14. Dies zugleich die Antwort auf den Sinn der auf ihre Festen trotzenen Sprecher von V. 10.

ובנייהו d. h. הארץ, die Städte im ganzen Lande. Die Wiederherstellung von mehr als David besafs, beansprucht Amos nicht.

9, 13—15. Für den armen Amos recht charakteristisch. Alles, auch der Armen Land, wird Garten sein; von Viehtrift, wie jetzt, ist keine Rede. Dem prosaischen Joel 4, 18 blieb es vorbehalten, die Milch hineinzubringen, und התמוננה statt auf Wein auf Wasser zu deuten.

Der Midrasch Kohelet und Cicero's Cato Major.

Eine merkwürdige Uebereinstimmung findet statt zwischen einer Stelle in Midrasch Kohelet (cap. 5, 11 s. v. מתוקה שנה העובר) und Cicero's Cato Major (c. XIX). Diese Uebereinstimmung ist so auffallend, dafs man versucht ist, anzunehmen, die betreffende Stelle sei aus einer Quelle in die andere übergegangen und doch hat Cicero vom Midrasch Kohelet sicher ebenso wenig Kenntnifs gehabt, als der Verfasser oder Redactor des Midrasch Kohelet von Cicero's Cato Major. Wir geben zuerst die betreffende Midraschstelle. Sie lautet: „Worin besteht der Unterschied zwischen dem Tode der Jungen und dem Tode der Alten. R. Jehuda und R. Nechemja sind darüber verschiedener Meinung. R. Jehuda sagt: Wenn die Leuchte von selbst erlischt, so ist es gut für sie und für den Docht;